

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 15.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 2. Februar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Antliches.

Bekanntmachung.

In Ebershardt ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Nagold, den 23. Januar 1895.

K. Oberamt. Vogt.

Gestorben.

Adolf Rauch, Kaufmann, Dunningen. Jakob Sauerbrosch, Uhrmacher, Sigmaringen.

Ueber die Wahlen in Württemberg

enthält die „Nat.-Ztg.“ folgenden beachtenswerten Artikel, den wir abdrucken, ohne für seine Prophezeiungen eine Garantie übernehmen zu wollen. Derselbe lautet im wesentlichen:

So lebhaft die Wahlbewegung auf allen Seiten ist, so wenig lichtet sich das Dunkel, in dem das Ergebnis des 1. Febr. liegt. Noch nie waren am Vorabend der Entscheidung die Aussichten der Hauptparteien bei uns so unberechenbar wie diesmal. Zwar das Zentrum wird seine 20 Wahlbezirke, die ihm durch konfessionelle Majorisierung gesichert sind, im ersten Ansturm nehmen; das Schicksal der übrigen 50 Kreise liegt, soweit sie nicht lediglich eine ernsthafte Kandidatur aufzuweisen das Glück haben, mehr oder weniger in der Hand kleiner Mehrheiten, die herüber oder hinüber ausfallen können. So wird in verhältnismäßig zahlreichen Bezirken die endgültige Entscheidung bei den Anhängern der überall aufgestellten Zahlkandidaturen liegen. Ein Duzend Siege wird beim ersten Wahlgang in die Hände der Deutschen Partei oder ihrer nahestehender Richtungen gelangen; ein weiteres Duzend wird der Demokratie zufallen, eher weniger als mehr. Beim Reste, also bei etwa 30 Bezirken, werden die Stichwahlen die Entscheidung bringen. Ob da die zerplitterten Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie ohne weiteres der Demokratie in den Schoß fallen werden, ist zum mindesten zweifelhaft, da die Demokratie im Kerger über die Fortschritte dieser beiden Parteien, die zum größten Teil auf ihre Kosten erfolgten, in ihrer Bekämpfung nicht gerade wählerisch zu Werke gegangen ist. Die Sozialdemokratie wird ja schließlich gegen die Unterstützung in der Stadt Stuttgart wenigstens stillschweigend die gelichteten demokratischen Reihen auf dem Lande wieder ausfüllen; dem Zentrum, das von der Demokratie bei den Stichwahlen nichts zu hoffen hat, wird dies eine schwere Ueberwindung kosten. Andererseits haben natürlich die nationalen Parteien von ihm ebenfalls nichts zu erwarten. So sind die Deutsche Partei und die Konservativen lediglich auf ihre eigene Kraft angewiesen.

Um so mehr ist es zu bedauern, daß es sich die konservative Parteileitung nicht hat nehmen lassen, die Verbindung beider Parteien, die seit Jahr und Tag in der Residenzstadt bestanden hat, gerade jetzt zu lösen, wo die Sozialdemokratie immer ungestümer an die Thore des Halbmondsaales pocht.

Bei der unleugbaren Notlage unserer Landwirtschaft ist es kein überraschendes Zeichen, daß unsere Bauern je länger je mehr dem Einfluß der demokratischen Phrase widerstehen. In allen Teilen des Landes, besonders im Unterlande, im Fränkischen regt sich der Widerwille der Landbevölkerung gegen das Nichtstun der Demokratie. In mehreren Kreisen, die bisher angefochtenes Eigentum der Volkspartei gewesen sind, ist ihr Sieg sehr in Frage gestellt.

Sollte das Gesamtergebnis der Wahlen, das Ueberwachungen nach allen Seiten hin bringen kann, eine

demokratisch-ultramontane Majorität in den Halbmondsaal senden, so wird wohl die weitere Ueberwachung dem Lande nicht erspart bleiben, daß ein Teil der Regierung, woran der Ministerpräsident Febr. v. Mittnacht, seinen Rücktritt erklären wird. (?) So groß das Anpassungsvermögen Mittnachts ist, so dürfte er sich doch auf die Länge dem Partikularismus der unfehlbaren Folge eines Sieges Gröbers und Payers, nicht beugen. So ist die Entscheidung, die unser schwäbisches Volk diesmal in die Urne legt, eine folgenschwere, wie es sie seit den politischen Kämpfen um die Einheit des Reiches nicht mehr vor sich gehabt hat.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

S. Nagold. Der hies. Militär- u. Veteranen-Verein hielt vergangenen Sonntag im Lokal (Gasthaus z. Löwen) seine jährliche Generalversammlung ab. Dem Rechenschaftsbericht war zu entnehmen: daß das Vereinsvermögen in barem Bestande auf M. 1573.43 S. angewachsen ist, gegen M. 1433.19 im Vorjahr, also ein Mehr von M. 140.24 S. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt a) aktive 154, b) passive 47, Ehrenmitglieder 2, zus. 203. An Unterstützungen wurden im abgelaufenen Jahre 78 M. gewährt. Das Bundesorgan, die Würt. Kriegerzeitung, wird im Verein in 105 Exemplaren gelesen. Bei den Neuwahlen wurden die seitherigen Vorstands- und Ausschussmitglieder teils durch Allkation, teils durch geheime Abstimmung wiedergewählt. Gleichzeitig wurde anlässlich des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II eine Feier mit verbunden, die durch Ansprachen und Toaste dem obersten Feldherrn die gebührende Anerkennung zollten. Zum weiteren Gelingen der Feier trug der Singkreis des Vereins durch seine schönen Vorträge wesentlich bei. Nach Beendigung dieser Feier nahmen die meisten anwesenden Mitglieder noch an der allgemeinen Geburtstagsfeier im Gasthof z. Post teil, über welche in diesem Blatte ja schon berichtet wurde.

Nagold, 31. Jan. (Eingef.) Der gestern Abend stattgefundene Vortrag des Hrn. Präzeptor Thierker über „Gesellsch.-Ordnungen“ war außerordentlich zahlreich besucht. Der Vortrag selbst zerfiel in 2 Teile; in einen ersten, der vom Redner selbst ausgearbeitet war, und in einen zweiten, in welchem er das Wort dem Verfasser des Buches „Weder Kommunismus noch Kapitalismus“, Karl Jentsch, ließ. Im ersten Teile zeichnete der Vortragende zuerst das Wesen der drei Gesellschaftsordnungen: Sklaverei, feudale und kapitalistische Gesellschafts-Ordnung. Dann ging er näher darauf ein zu zeigen, wie und wodurch die kapitalistische Gesellschaftsordnung ins Leben trat, gefördert und gefördert wurde. Daran schloß sich eine Darlegung der Wirkungen der kapitalistischen Produktionsweise. Zuerst wurde auf die Lichtseite hingewiesen, die in einer gewaltigen Steigerung des Reichtums und der Lebenshaltung nach allen Seiten bestehe; wohl keine Gruppe der Bevölkerung sei hiedon ganz ausgeschlossen. Zu den Schattenseiten aber gehöre, daß gerade in Folge der kapitalistischen Produktionsweise sich die Neubildung einer sozialen Bevölkerungsgruppe vollzog, die für unser Staatswesen immer mehr von entscheidender Bedeutung werde; es sei dies die Gruppe der beschloßenen, großindustriellen und meist großstädtischen Arbeiter. Weil eben die kapitalistische Produktionsweise die Tendenz habe, einen

stets anwachsenden Teil der Bevölkerung zu Proletariern zu machen, sei eine der Kernfragen unserer Zeit: „Ist ein freier Stand beschloßer Arbeiter möglich?“ In den alten Staaten mit Sklaverei und in der feudalen Gesellschaftsordnung habe man dies für unmöglich gehalten, im modernen Staate sei man dahin gekommen, die Freiheit und Gleichberechtigung aller im Staate formell anzuerkennen. Praktisch ergeben sich aber jetzt dadurch Schwierigkeiten, daß der stets anwachsende Stand beschloßer Arbeiter Gleichberechtigung habe. Wenn die Entwicklung der Dinge im bisherigen Gange fortschreite, so gebe es schließlich nur zwei Möglichkeiten: entweder rückwärts zum mittelalterlichen Ständestaat oder vorwärts zum Sozialismus. Die Forderungen des Sozialismus kennzeichnete der Redner durch Verlesung des 5. Absatzes des Erfurter Programms und bemerkte dazu nur, bei volkswirtschaftlichen und sozialen Fragen dürfe man sich nicht in erster Linie auf den Rechtsstandpunkt stellen, sondern es sei notwendig zu fragen, was notwendig und wünschenswert, was möglich und erreichbar sei und darüber könne schließlich unter Berücksichtigung eine Einigung erzielt werden. — Soweit ging der eigene Vortrag des Redners. Im zweiten Teil ließ er, wie gesagt, Karl Jentsch das Wort, verlas zunächst die Ansichten dieses für und wider die Sozialdemokratie und führte dann den Zuhörern das Ideal von Jentsch vor, wonach dieser einen Ausweg aus den Wirnissen unserer Zeit gefunden haben will. Ehe Redner darauf einging, das betreffende Kapitel im Buch von Jentsch zu verlesen, erklärte er, er wolle uns diesen Vorschlag zur Kenntnis bringen und es lenne dann jeder sich seine eigene Ansicht bilden. Niemand wird sich erinnern, daß der Redner gesagt hat, seine Ansichten decken sich mit denen von Jentsch. Redner hat nur geglaubt, es interessiere die Versammlung einen Vorschlag zu hören, der allerdings unseren bisherigen Anschauungen stracks zuwiderläuft, und es schade nichts, wenn man auch darüber sich Gedanken mache. Es sei kurz gesagt; der Vorschlag von Jentsch läuft darauf hinaus, das Kolonisationsgebiet der überbevölkerten Staaten Europas, darunter in erster Linie Deutschlands, seien Rußland, Kleinasien und Südamerika. — Wie neu, aber doch interessant dieser Vorschlag die Zuhörer anmutete, zeigte sich in der nachherigen, sehr lebhaften Unterhaltung der Versammlung. (Anm. d. Red. Dem Gewerbeverein und seinen Mitgliedern, sowie allen anderen Anwesenden bei obigem Vortrage, welche dem letzteren mit Interesse, jedenfalls aber mit gemischten Gefühlen gefolgt haben werden, möchten wir betreffs der vom Vortragenden erwähnten Beilage im Gesellsch. Nr. 9 „Rede des Abg. Frhr. v. Stumm“ folgendes mitteilen: Die Beilage wurde uns von einem Reichstagsabgeordneten in Berlin zur Verfügung gestellt und haben wir dieselbe für unser Blatt kommen lassen, weil ihre Ausführungen eben gegen den Umsturz und nicht etwa für denselben sprachen. Wir glauben, daß wir damit im Sinne vieler und wohl auch derer gehandelt haben, welche sich nicht enthalten konnten, das Streiflicht, welches der Vortragende auf diese Rede fallen ließ, mit einer allerdings nur halblauten Zustimmung begleiteten. — Noch eins! Ob der citierte „Jentsch“ mit seinen Utopien das Ei des Kolumbus der wirtschaftl. Frage gefunden hat oder nicht, wird den hiesigen Gewerbe-Verein kaum allzuviel beschäftigen.) Nagold. In Sachen der Feuerwehr. Auf den in Nr. 14. d. Bl. erschienenen Art. K erwidere ich: 1) die der Komp.-Versammlung voran-

gehende Verwaltungsratsitzung war annähernd vollzählig vertreten (2 Mitglieder fehlten). Es wurde beschlossen, die in Frage kommende Zugführerstelle (II. Zug der I. Comp.) mit einem Mann zu besetzen, welcher die Handhabung sämtl. Geräte der Leitermannschaft vollständig und nicht bloß teilweise kennt, und als solcher Herr Gänther, der seit 2 Jahren verschiedene Züge der Leitermannschaft mit Sachkenntnis geführt, einstimmig bestimmt. 2) In der Comp.-Vers. wurde der betreffenden Mannschaft der Beschluß des Verw.-Rats mitgeteilt, aber weder Herr K. noch seine Zugmitglieder hatten etwas dagegen eingewendet u. somit wurde Gänther statutengemäß als Zugführer ernannt. Erst gelegentlich der Wahl des Führers für den III. Zug wurden K. und Genossen mürriß. 3. bringt Herr K. den Abf. 5 des cit. § im Wortlaut; ja wenn Herr K. meinem Rat befolgt und den § 5 genau gelesen hätte, so wäre ihm vielleicht nicht entgangen, daß dieser Abf. bei Ergänzungen innerhalb der Wahlperiode zum Voraus durch Abf. 4 aufgehoben ist. Wenn trotzdem der Mannschaft des III. Zugs die Wahl ihres Führers überlassen blieb, so geschah es, weil in diesem Zug zwei tüchtige Mitglieder sich zu Führern eigneten, doch waren die vorgeschriebenen $\frac{2}{3}$ anwesend. Von den 16 Mitgliedern sind, was Herr K. wissen sollte, 3 durch längere Ortsabwesenheit ausgetreten und 2 Mitglieder sind wegen Krankheit und dienstlicher Stellung dispensiert, somit waren die vorgeschriebenen $\frac{2}{3}$ anwesend. Letzteres könnte jedoch vom II. Zug nicht gesagt werden, dort sind von 21 Mitgliedern bloß 8 erschienen und hätte somit Herr K. von seinem Zug nicht gewählt werden können und doch so viel Galle. Erfreulich ist, daß Herr K. die Sache auf diesem Wege nicht weiter spinnen will, da es die wenigsten Leser d. Bl. interessieren wird, wer Zugführer in der Feuerwehrt ist. Für Auseinandersetzungen an geeigneter Stelle bin ich jederzeit bereit. Benz, Kommand.

Magold, 1. Febr. Auf die am morgenden Feiertag (Lichtmess) von nachm. 1 Uhr an im Zellersaal stattfindende jährliche Missionskonferenz, bei der u. a. die Missionare Gesse aus Calw und Kopp aus Heilbronn Ansprachen halten werden, wird auch hier noch besonders aufmerksam gemacht.

t. Vom hintern Wald, 31. Jan. Bei dem gegenwärtigen ungeheuren Schnee hat besonders auch das Wild böse Zeit und manches Tier mag aus Mangel an Nahrung und an Ermattung zu Grunde gehen. Forstleute sehen sich darum veranlaßt, um den Wildstand zu erhalten, an geeigneten Plätzen in den Wäldern an den Bäumen Heubündel aufzuhängen. Dies ist eine äußerst mühsame und beschwerliche Arbeit bei dem hohen Schnee. Auch für die Vögel im Wald sorgt das Forstpersonal durch Auslegen von Samereien an verschiedenen Stellen der Wälder. Wie Hirsche und Rehe die Heubündel, so finden auch die Vögel die Gaben der ihnen wohlgesinnten Jäger. — In Zwerenberg erlegte Jagdpächter Wackenhut einen schönen Hirsch, der ausgehauen 180 Pfd. wog. Reißenden Absatz fand das Fleisch per Pfd. zu 35 s.

Reutlingen, 31. Jan. Als **Regierungspräsident v. Luz** gestern mittag aus dem Museum heraustrat, glitt er aus und fiel so unglücklich, daß er ein Bein brach und nach Hause gebracht werden mußte. Herr v. Luz kandidiert bekanntlich wieder um das Abgeordnetenmandat für den Bezirk Magold. (Am. der Red. d. Gesellsch.) Wir lesen diese Nachricht mit tiefem Bedauern und wünschen von Herzen, daß unser Herr Kandidat, der zweifellos am heutigen Tage als wiedergewählt aus der Urne hervorgehen wird, recht bald wieder von dem schweren Unglücksfall hergestellt werden möchte.

Oberndorf, 31. Jan. Kaiser Wilhelm hat an den Schwiegerohn des Marschalls Canrobert, Herrn de Navacole, folgenden Telegramm gerichtet: „Mein Botschafter teilt mir den Tod des Marschalls Canrobert mit. Von ganzem Herzen bedauere ich und meine Garde mit Ihnen den Hingang des heldenhaften Verteidigers von St. Privat, der uns immer mit Bewunderung erfüllt hat.“

Wankheim, 27. Jan. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, etwa $\frac{1}{2}$ nach 11 Uhr wurde hier eine nicht unbedeutende Erderschütterung, verbunden mit dumpfem Geräusch, verspürt. Letzteres schien in der Richtung gegen Jettendorf zu verhallen. Zur selben Zeit war laut „Schw. Merkur“ im Oberamt Balingen ein Erdstoß zu verspüren.

Tübingen, 28. Jan. Ein Besuch des Mühlebesizers Schmitt, in Tübingen ein Elektrizitätswerk zu gründen, wurde von den bürgerlichen Kollegien abgelehnt, da die Stadt f. Z. die Sache selbst in die Hand zu nehmen gedanke.

Stuttgart, 31. Jan. (Privattelegramm des Gesellschafters.) London, Norddeutscher Lloyd. Der Dampfer Elbe ist in Folge Zusammenstoßes bei Lomestoft untergegangen. 22 Personen sind gerettet, 200 ertrunken.

Stuttgart, 28. Jan. Dem Ministerium des Innern sind aus dem Lande zahlreiche Klagen zugegangen darüber, daß mit dem Handelsartikel „Schweineeschmalz“ große Fälschungen vorgenommen werden; das reine Schweineeschmalz werde vermischt mit Rind-, Hammel- und Kalbsfett oder mit Pflanzenölen, namentlich Baumwollsamendöl und sogar häufig mit Stearin (!). Die Verfälschungen sollen sich weniger bei Reggern als bei Kaulauten und Kleinhändlern vorfinden. Zum Schutze des Publikums hat die Regierung die Polizeibehörden veranlaßt, häufige und pflöchtige Revisionen in solchen Läden vorzunehmen, die chemische Untersuchung zu veranlassen und eventuell bei der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten.

Ludwigsburg, 28. Jan. Der seitherige Kommandeur des Inf.-Regiments Altwürttemberg Oberst v. Fischer, der heute zum Generalmajor befördert wurde und bis zu seiner Verbenennung als Brigadefeldkommandeur im Würt. Kriegsmuseum thätig sein wird, versammelte gestern mittag das Regiment auf dem Arsenalplatze, um sich in einer feierlichen Ansprache von den Mannschaften zu verabschieden. Zum Nachfolger ist Oberst von Scharfen ernannt.

Ulm, 29. Jan. Zum Stadtpfleger wurde Oberamtsparlamentsassessor Köpfs, zum Hospitalexverwalter der bisherige Polizeinspektor Mad, gewählt. Weitere Wahlen folgen.

§ Straßburg, 30. Jan. Die weltberühmte Schwarzwälder Uhren-Fabrikation wird auf unserer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung durch etwa 40 Aussteller vertreten sein. Ihre Gezeugnisse, Uhren aller Arten, Orchestrions, Holzschuhereien und was sonst in das Fach schlägt, werden in einer besonderen Gruppe in 10 Reihen aufgestellt werden. Diese Ausstellung beansprucht bei einer Frontlänge von 50 m einen Flächenraum von im Ganzen 250 qm. Die Ausstellung und das Arrangement der verschiedenen Objekte hat in dankenswerter Weise der Direktor der Filiale der Großherzog. Badischen Landes-Gewerbeschule in Furtwangen Herr Bichweier übernommen.

Bei dem Zug nach der Schloßkapelle zum Festgottesdienst an Kaisers Geburtstag führte der Kaiser die Kaiserin Friedrich, der König von Württemberg die Kaiserin, der Großherzog von Baden die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Hessen die Prinzessin Friedrich Karl, der Großherzog von Oldenburg die Prinzessin Friedrich Leopold, der Herzog von Coburg die Prinzessin Albrecht, Prinz Heinrich die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin u. s. w.

Die Aussichten des neuen Umsturzgesetzes im Reichstage sind und bleiben unsicher. Mitglieder der Centrumspartei haben in der Kommission, die mit der Spezialberatung des Entwurfes beauftragt ist, für Paragraphen gestimmt, von welchen man annahm, sie würden die prinzipielle Zustimmung nicht finden. Aber dies beweist für das ganze Gesetz noch wenig, und es ist nicht zu ersehen, wie sich die Dinge stellen werden, wenn es späterhin im Reichstage zur entscheidenden Abstimmung kommen wird. Ganz sicher wird es da schon bei der Formulierung der einzelnen Paragraphen auf sehr wenige Stimmen ankommen, und man kann hierfür dem Reichstag nur ein gefälltes Haus wünschen. Vor der Hand sieht es doch noch recht kläglich aus damit, vorige Woche war es dd wie in einem Nachmittagsgottesdienst mancher Kirchen, und in dieser Woche scheint die Besetzung nun noch etwas mehr zu wünschen übrig lassen zu wollen, während im preussischen Abgeordnetenhaus fast Ueberfüllung herrscht.

Deutscher Reichstag, (25. Sitzung.) Am Dienstag, wo es im preussischen Abgeordnetenhaus „große“ Sitzung gab, war der Reichstag wieder kläglich leer. Verhandelt wurde zunächst die kaiserliche Verordnung betr. die Erhebung eines Zolls auf spanische Importe. Abg. v. Salisch (kons.) beantragt dazu eine Resolution um Verlegung eines Gesetzes, nach welchem in einem Zolltarife auch bisher zollfreie Waren mit Zoll belegt werden können. Abg. Hammacher (natlib.) will den Zollzuschlag auf 100 %, statt bisher auf 50 %, erhöht sehen. Nach kurzer Debatte wurde die kaiserliche Verordnung genehmigt, die beiden Anträge werden der Zollkommission überwiesen. Es folgt die erste Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung. Abg. Schädler (Zentr.) ist darüber sehr erfreut und billigt die neuen Bestimmungen im Allgemeinen, erachtet aber die neuen Vorschriften über das Hausgewerbe nicht scharf genug. Der Dampfer sei eine große Gefahr für das Kleingewerbe. Abg. Sträger (natl.) will etwas weiter als die Vorlage gehen, bezweifelt aber, ob es möglich sein werde, für das ganze Reich einheitliche Bestimmungen zu treffen. Abg. Schneider (trief.) hält den Antrag Gebber für viel zu weit gehend, und sendet schon verschiedene Gesetzesbestimmungen sehr bedenklich. Darauf folgt Vertagung.

Deutscher Reichstag, (25. Sitzung.) Der erste Gegenstand der Tagesordnung, betreffend die Geschäftsordnung, wird von der Tagesordnung abgesetzt. Bei der Beratung des Antrags Auer und Genossen, betreffend die Aufhebung der auf den Statthalter von Elsaß-Lothringen übertragenen Gewalt (Diktaturparagraf), weist Bebel (Soz.) auf Bismarcks Worte im Mai 1871 von der notwendigen Weise wohlwollenden Behandlung der Elsaß-Lothringer hin. Was haben die Elsaß-Lothringer gethan, um dauernd einem Ausnahmezustand unterworfen zu sein? Die Diktatur besteht noch in Elsaß-Lothringen. Das erzeuge naturgemäß großes Unbehagen, dazu kommt, daß mehr als $\frac{2}{3}$ der dortigen Gesetze französischen Ursprungs sind. Die deutschen Gesetze würden diesem Lande vorenthalten. Redner bespricht alsdann die Wirkung dieses Zustandes auf die Presse, sowie die drakonische Nachvollkommenheit bei der Ausweisung einzelner Persönlichkeiten. Das Vereins- und Versammlungsrecht sei ein antediluvianisches. Die Beamtenhaft sei ganz von den oberen Beamten abhängig. Der Reichsanwalt Fürst Hohenlohe führt aus, das Gesetz vom 10. September 1871 sei zu einer Zeit gegeben worden, wo noch in manchen Kreisen eine gewisse Agitation herrschte. Weil man Ausbreitungen befürchtete, wurden diese Vollmachten gegeben, heute habe der Diktaturparagraf nur noch eine theoretische Bedeutung. (Lachen bei den Sozialisten). Während meiner ganzen Thätigkeit im Reichstage habe ich den Diktaturparagrafen nur zwei mal angewendet. Die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen ist eine arbeitame, treue, Gesetz und Religion ehrende. Trogdem sei es nicht rasam den Diktaturparagrafen aufzuheben. Die Regierung in Elsaß-Lothringen bedarf einer gewissen Sicherheit gegenüber von auswärtigen Agitationen. (Sehr richtig rechts.) Ich muß dabei hervorheben, daß die französische Regierung zu allen Zeiten in der korrektesten und loyalsten Weise verfahren ist. Das ändert aber nicht, daß viele Franzosen jene reichsländischen Provinzen mit Frankreich wieder vereinigt wissen wollen. Da in der Diktaturparagraf eine Sicherheit gegen die Verführung von Elsaß-Lothringen bildet das Gesetz von 1871 eine Art Bariumstafel. Ich gebe den Antragstellern zu, daß das Gesetz etwas Feinliches an sich hat, Elsaß-Lothringen kann aber erst dann mit dem übrigen Deutschland gleich gestellt werden, wenn wir vor fremden Einwirkungen sicher gestellt sind, bis dahin müssen wir jenes Gesetz behalten. Ich rate deshalb dem Reichstag an, den Antrag abzulehnen. (Beifall.) Guerber (Elsaßer) begründet den dasselbe Ziel verfolgenden Antrag Colbus. Wenn der Paragraph nur noch theoretische Bedeutung habe, warum gehe man ihn nicht auf? Wenn im Reiche Zufriedenheit geschafft werde, würde ein äußerer Einfluß nicht mehr wirken. Staatssekretär Puttlamer weist die letzten Worte zurück. Die französische Agitation, gestützt durch die elsäß-lothringische Agitation sei ein Pflanz im unserem Fleisch. In Frankreich existierten 47 Vereine, welche die Emigration fördern. Ihre Aufgabe sei: Maintien question Alsace Lorraine oaverte. (Die elsäß-lothringische Frage als eine offene fortbestehen zu lassen.) Redner weist auch auf die Patriotien zu hin. Der Diktaturparagraf sei gar nichts so nagehenliches. Ähnliches besteht in Württemberg und Hessen. Redner verteidigt Guerber gegenüber die Zusammenfassung des Landesanschaffens und bemerkt gegenüber den Angaben Bebel's, betreffs die Presse, in seinem Teil Deutschlands würde offener geschrieben. Redner protestiert energisch gegen die frühere Äußerung Colbus, daß an der Straßburger Universität kein Fanke von Religion zu finden sei. Nicht ein Schimmer eines Beweises sei dafür erbracht. (Lebhafter Beifall.) Redner schließt mit dem Wunsch, die Vollmacht dem Statthalter nicht zu entziehen, eingedenk der Worte des Preußenkönigs: Toujours en vedette. (Beifall.)

Berlin, 29. Jan. Dem Kaiser sind diesmal zu seinem Geburtstage an Stelle der sonst üblichen Telegramme von ausl. Souveränen viele handschriftliche Glückwünsche zugegangen. Unter anderen haben Kaiser Franz Josef und König Humbert schriftlich ihre Gratulation in herzlichen Worten zum Ausdruck gebracht. Unter den Gratulanten, welche durch den Draht ihre Wünsche übermittelten, befand sich auch der noch immer i. Montreux weilende Graf Caprivi.

Italien.
Rom, 30. Jan. Crispi ist durch Unwohlsein seit 4 Tagen an das Zimmer gefesselt.
Neapel, 30. Jan. Infolge der Unruhen unter den hies. Studenten wurde die Universität geschlossen.

England.
Die spanischen Schullehrer. Endlich hat es den Anschein, als gingen die spanischen Schullehrer, die in manchen Ortschaften schon seit Jahren kein Gehalt mehr bekommen haben, besseren Zeiten entgegen. Wie Madrider Zeitungen melden, empfing der Finanzminister Canalejas in diesen Tagen eine Abordnung von Lehrern, die beantragte, daß die spanischen Volksschullehrer in Zukunft nicht mehr von den einzelnen Landgemeinden abhängig sein, sondern ihr Gehalt vom Staate empfangen sollten. Der Minister nahm die Abordnung sehr freundlich auf und versprach ihr, diese notwendige Reform im Ministerrat energisch zu unterstützen. Als Kuriosum wird berichtet, daß sich in der Abordnung Lehrer befanden, die sich überhaupt nicht mehr erinnern können, wann ihnen ihr Gehalt zum letztenmal ausbezahlt worden ist, so z. B. der von Roquena (Prov. Valencia). Vorausichtlich wird dieser Herr ein warmer Fürsprecher seines bedrängten Standes sein.

beim Anblick dieses Häufleins, das heute in gemeinsamem Zusammenwirken den rechts vom Fluß stehenden sächsischen Waffenbrüdern zur Unterstützung dienen soll. Es ist etwa eine halbe Stunde verlossen, und schon benachrichtigt heftiger Kanonendonner den Hartenden, daß der Angriff bereits begonnen. Allgemeine Aufmerksamkeit ist in die Reihe getreten, verbunden mit Sorge, wie wird es um die im Feuer stehenden Kameraden stehen, und jeden zieht's, dieselben bald unterstützen zu dürfen. In dieser Stimmung und Stellung ist ein Teil des Vormittags verlossen. Da — kommt eine Ordnung angepöngelt mit dem Befehl: „Artillerie vorrücken!“ Reiterei und Infanterie bleibt auf dem Platze. Es gilt Eile, denn der Feind will die Kämpfenden auf ihrem Flügel (den die Brigade in zurückgezogener Reservestellung besetzt hält) in der Flanke angreifen. Keine Zeit ist zu verlieren. Die einzelnen Batterien rücken nach erfolgter Weisung auf ihre Positionen. Das Terrain dorthin ist schon unsicher gemacht, denn die auf dem gegenüberliegenden Hügel gut verschante Festungsartillerie hat diese schon bemerkt und Richtung auf sie genommen. Drüber steigt ein Dampfhaalm über dem andern auf, und schon ist das unheimliche Schwirren der kommenden Granaten hörbar, noch einen Augenblick und — diese schlagen an verschiedenen Punkten in die Erde ein. Die Explosion der Geschosse erfolgt, und die in Haushöhe geworfenen Erdklöße betätigen, daß dieselben schweren Kalibers sind. Doch sind sämtliche zu kurz gegangen und haben die vorrückende Batterie nicht erreicht. Verbesserte Richtungen stehen bevor, und schon blüht es wieder auf; das verderbenbringende Säusen wird hörbar und mit jedem Augenblick heftiger, es scheint, als wolle dies Ungetüm alles durchbohren, die Pferde stutzen und fangen an unruhig zu werden; diejenigen, über deren Köpfe die Granaten wegstiegen, ducken sich unwillkürlich — sie ist zu weit gegangen, mehrere nachkommende folgen ihr dorthin. Aber vorwärts muß es gehen, um die Mauer des vorwärts liegenden Orts, welche die Straße auf der dem Feinde zugekehrten Seite deckt, zu ungesehenem Vorrücken zu benützen. Dies ist geschehen, während der Gegner sein bewegliches Ziel verfolgt. Die Batterie, welche nach dem Schloß beschießt, bewegt sich in raschen Gänge in der Mitte der Ortschaft, und die eiserne Grube folgen ihr auch dorthin. Es erfolgt „Galt!“ Die Geschütze werden einzeln durch ein Thor in einen Garten gefahren, der dicht an der rechten Seite der Straße liegt. Das in denselben stehende Schloß bietet die nötige Deckung um vom Feinde unbeachtet die Geschütze an ihre Stelle zu bringen. Während die Munitionswagen in der Straße dicht an der Mauer placiert worden, sind die Kanoniere mit Vorschieben der Geschütze beschäftigt, dies selbst ist das Werk einiger Augenblicke. Die Position ermöglicht eine rasche Uebersicht, und ein Blick reicht für den Kanonier hin, um sich an der im Thal vorrückenden feindlichen

Kolonnen ein Ziel zu finden. Ein erfolgreicher Anfang ermutigt jeden, bis der gegenüberliegende Berg durch das lebhafteste Feuer die Stellung bemerkt hat, und dieser macht sich nun zur Aufgabe, ebenso zu erwidern, obwohl die Batterie nicht ihn, sondern seine Schutzbefohlenen zum Ziele hat. Ungünstiges Terrain macht der diesseitigen Infanterie ein Unternehmen unmöglich, und hat aus diesem Grund die Artillerie ihr möglichstes zu thun. Durch die Kanonade werden die in der Nähe liegenden Forts und Redouten aufmerksam und beschließen, uns in ein furchtbares Kreuzfeuer zu nehmen. Die diesseitigen Feldgeschütze können sich wegen zu großer Entfernung und Festigkeit dieser Ziele nicht einlassen, wirken aber um so kräftiger auf die im Thal noch ausgefahrene feindliche Feldartillerie, insbesondere auf den Punkt, welchen die französische Infanterie zu überschreiten beabsichtigt. Die Stellung der Batterie wird mit jedem Augenblick bedenklicher und gefährlicher. Immer näher und präziser wirft der Gegner seine Geschosse. Vor den Mündungen der Geschütze rechts und links steigen gewaltige Erdsäulen empor, verursacht durch einschlagende plahende Granaten, welche die hartgefrorene Erde mit furchtbarer Gewalt in Haushöhe trichterförmig nach aufwärts treiben. Mehrere der zischenden Angeltüme haben schon den Weg mitten in die Batterie gefunden, während zu weit gehende den Munitionswagen drohen. Das Feuer wird immer furchtbarer, so daß der Boden unter den Füßen zu weichen scheint; doch giebt es keine Zeit, an die Gefahr zu denken. Das Feuer wird lebhaft fortgesetzt, nur notgedrungen werden kurze Pausen gemacht, um des massenhaften Pulverdampfes wegen wieder etwas freien Ueberblick zu gewinnen. Viele einschlagende Granaten werden nimmer beachtet. Es bohrt sich eine solche neben einem Geschütz in die Erde ein, sagt aber bei der Explosion weder Mannschaft noch Geschütz Schaden zu. Auf dem linken Flügel fliegt eine andere einem Offizier dicht am Hals über die Schulter weg und schlägt einige Schritte hinter demselben ein, ohne Schaden zu thun, obgleich der Aufdruck derselben den Offizier mit gewaltiger Wucht zu Boden schleudert. Eine Geschützbespannung leidet Not; einem Pferd ist ein Hinterfuß abgerissen, ein anderes total in Stücke gerissen, ein drittes am Kopf schwer verwundet, einem vierten das Kinn zerissen, ohne sonst beschädigt zu sein, und viele leichtere Verletzungen folgen. Eine Granate findet den Weg unter eine Proze ohne diese zu berühren und explodiert zwischen beiden Stangenpferden, die wunderbarer Weise keinen Schaden leiden, aber der Stangenreiter ist im Rücken verwundet. Die Flugbahn derselben eine Hand hoch höher in die Geschützflanken und eine Explosion mit den schauerlichsten Folgen wäre sicher gewesen. An den Geschützen geht alles gut, und nur wenige Kanoniere sind leichter verwundet, welche nach dem Verbands wieder an ihre Stelle treten. Dank des durch große Entfernung ent-

stehenden hohen Fallwinkels der feindlichen Geschosse, sowie des steil abfallenden Vorterrains, durch welcher glücklichen Umstand die fast senkrecht tief in die Erde eindringenden Granaten schwersten Kalibers ihre Wirkung als Percussionsgeschos größtenteils verlieren, hat die Batterie hier im Zentrum verhältnismäßig geringe Verluste, während die im rechten und linken Flügel der Angriffsfrente postierten 2 Batterien auf flachem Felde unter schweren Verlusten ihre Stellung behaupten. Ein Augenblick der Ruhe tritt diesseits ein. Der Feind im Thal ist zum Weichen gebracht, und dem Zweck entsprechend werden die Geschütze hinter das Schloß in Deckung gebracht. Die Festungsartillerie setzt ihr Feuer in gleicher Pause fort, und ist nun während dieser Zeit der größte Teil des Nachmittags verlaufen, ein nochmaliger Zusammenstoß für heute nicht mehr wahrscheinlich. Die Mannschaft in Mäntel gehüllt, verschafft sich einige Bewegung, soweit es die Pflicht gestattet. Eine ernste Stimmung ist allgemein und werden gegenseitig die Wunder dieser Stunden besprochen. Der Robeste giebt dem Allerhöchsten die Ehre, der allein geholfen hat. Vor einbrechender Dunkelheit erhält die Artillerie Befehl, in die alte Station einzurücken. Nach vollendeter Munitionsergänzung geschieht dies, und jeder begiebt sich in sein am Morgen verlassenes Quartier mit der vollen Ueberzeugung und innigsten Dankesgefühl, daß an diesem Tage nur Gott allein Schutz und Hilfe war.

Wer sich eine Nähmaschine anzuschaffen beabsichtigt, wende sich in seinem eigenen Interesse vertrauensvoll an das Fabriklager von **O. Richter, Nagold**.

Reelle Bedienung, zart angelegte Preise. Eigene, vorzüglich eingerichtete Reparaturwerkstätte. Prima Zeugnisse über Maschinen und Reparaturen liegen zur gefl. Einsicht auf.

Die Sammler von Cigarrenspitzen zu Gunsten der Witwen und Waisen des Würt. Kriegerbundes werden freundlichst gebeten, das Gesammelte baldmöglichst bei Unterzeichnetem abzugeben, da die Absendung nach den Feiertagen erfolgen sollte. Alle diejenigen, welche sich für die Sache interessieren, können das bis jetzt erjammelte Quantum einsehen bei **Seminardiener Köffelhardt**.

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 51. Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Antliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.
Stangen- u. Brennholz-Verkauf.
Im Distrikt Galgenberg Abt. Ländlesberg kommen am **Samstag** den 28. Dezbr. zum Ausrücken:

I. rottannene Verbstanzen in kleinen Losen und zwar:
55 Stück über 13 m, 71 St. 10 bis 13 m u. 21 St. 7 bis 10 m lang.
II. Brennholz; meist forchene:
160 Km. Nadelholz-Scheiter und Prägeln nebst 1200 St. Nadelreis.
Zusammenkunft und Beginn mit dem Stangen-Verkauf morgens 9 Uhr auf der Herrenbergerstraße beim Kneippbad. **Gemeinderat.**

Emmingen.
Langholzverkauf.
Montag den 23. Dezbr. d. J., mittags 10 Uhr, kommen auf hies. Rathaus zum Verkauf 171 St. Langholz mit ca. 70 Festm. **Gemeinderat.**

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei **Gottlob Schmid, Nagold; Adolf Frauer, Wildberg.**

13. Sammel-Liste für die Hagelbeschädigten.

An Gaben sind eingegangen:
Bei Stadtpfarrer Dieterle bzw. Dekan Römer von: Michlschies, Dankfestopfer 8 M., Freidenhosen, Dankfestopfer 70 M., 1 Paket Kleider und Garn mit Poststempel Kleinbottwar, Sammlg. des Pfarrer Ströde in Barth 11 M., Erntedankfestopfer von Bretsch 23 M., Sammlg. in Dinsbach 25 M., Dankfestopfer in Dapfen 16 M., Gottlob Hesser, G.R. in Cleversulzbach 1.12, Daniel Schuler das. 1 M., Pfarramt Schwend 1 Paket Kleider, Zus. M. 155.12.
Bei Oberamtman Bogt von: Durch Kaufmann E. Breuninger zum Großfürsten, Manufakturwarengeschäft in Stuttgart 118 M., Gem. Ant. Dufflingen Hauskollekte 69 M. Opfer 11 M., Pfarramt Unterlenningen 14 M., durch das Pfarramt Oberlingen, O.A. Freudenstadt, von Oberlingen 20.40, Schopfloch 41.60, durch das Pfarramt Gagstadt bzw. Oberamtsparlasse Gerabronn 1 M., R. Pfarramt Reute, O.A. Vöhrach, Sammlg. 23.10, R. Pfarramt Aldingen, O.A. Ludwigsburg, Opfer 20 M., Oberamtman Wendelstein in Horb II. Gabe 10 M., Frau Privatier Stahl daselbst 10 M., durch Oberamtman Schmidt in Geislingen von der Gemeinde Wiesensteig 50 M., Amtsrichter S. in Geislingen 3 M., Gemeindepfl. Kohn in Hoffstett a. St. 3 M., Stadtpfarramt Owen, O.A. Kirchheim 16 M., Schulth. Amt Oberjesingen, O.A. Herrenberg Hauskollekte 67 M., Stadtpfarramt Weilheim u. T. 83.52, R. Kath. Delanatant Markelsheim, O.A. Nergentheim 184.10, Schulth. Amt Neuenhaus, O.A. Rürtingen, Hauskollekte 51.05, durch Oberamtman Pommer in Saulgau 41.50, Zus. M. 1837.27.
Bei Emil Zaiser in Nagold von: Gen. Huber in Tuttingen 3 M., L. F. Plouquet, Heidenheim 20 M., Zus. M. 23.—
Gesamtbetrag der 13. Sammelliste 2015 M. 39 S.

Allen Gebern herzlichsten Dank.
Nagold, den 16. Dez. 1895. R. gemeinsch. Oberamt: Vogt Römer.

1896. **Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.**

Hauptgewinne
Mark:
35,000
10,000
5000
etc.

Nur Geldgewinne!
Zusammen 2181 Geldprämien mit 77,000 Mark.

Original-Loose à 2 Mark.
Porto und Liste 25 S sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von Eberhard Fetzer, Stuttgart, Canzleistr. 20.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ziehung am 21. u. 22. Januar 1896.

In Nagold zu haben in der Zaiser'schen Buchhandlung u. Friedr. Schmid, Kaufmann.

Kalender 1896
empfehlen **G. W. Zaiser.**

Nagold.

P. P.

Meine werten hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich auf die sehr beliebten und stets

willkommenen

Weihnachts-Geschenke

aufmerksam und empfehle meine
hochfeine **Landschinken** von ca. 5 bis 12 Pfd.
" **Italien. Schinken** von ca. 4 bis 6 Pfd.
" **Schinkenroulade** von 4 bis 8 Pfd.
" **geräucherte Schenkenzungen**
" **Braunschweiger Würste**
" **Peitschensteden**
" **Frankfurter Bratwürste**
" **Rauchfleisch**
" **gefüllte Schweinsköpfe**
" **gefüllte Schweinsfüße,**

ferner meine stets frischen
Ehonorwürste
Käffler u. geräucherte Leberwürste
Schwarzenmagen weiß und rot
Zungenwürste und sonst noch
verschiedene Wurstsorten.

Gütige Aufträge bitte mir baldigst zukommen zu lassen, deren beste und billigste Ausführung ich zusichere.

Christian Häussler,

Firma Jakob Häussler.

Nagold.

Bedeutende Preis-Ermäßigung

gewährt der

Schirm-Ausverkauf
von Gottlieb Moser, Schirmmacher,
Gumingerstraße 355 (bei Schreinermeister Müller).

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit. Indem ich ein verehrl. Publikum höflich einlade, meiner Ausstellung einen Besuch abzustatten, (welcher sich gewiß lohnen wird), bemerke ich zugleich, daß ich diejenigen Kunden, welche neue Ware bei mir kaufen, auch bei vorkommenden Reparaturen ganz besonders berücksichtigen werde.

Kommet und überzenget Euch!!

Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehle ich:

- Kinderschlitten
- Schlittschuhe
- Schirmständer
- Gewürzkasten
- Fleischschneidmaschinen
- Mandelreibmaschinen
- Rudelschneidmaschinen
- Mörser
- Schnellkocher
- Bügelisen
- Bettflaschen
- Caffeeröster
- Handpressen
- Saftpressen
- Christbaumständer
- Wiegenmesser
- Sackmesser
- Taschenmesser, Transchier- & Tischbestecke
- Caffemöhlen und Pfeffermöhlen
- Coaksfüller
- Wendmaschinen und Wangen
- Waagen und sonstige Haushaltungsgegenstände,

ebenso empfehle mein großes Lager in Emaille-Waren zu den billigsten Preisen.

Friedrich Schmid, Nagold.

Nagold.

Empfehle zu den billigst gestellten Preisen:

Capuzen, Hauben, Echarpes, wollene Shawls, Tücher aller Art, Eiswollhauben, Chenillehauben, Plüsch- u. wollene Käppchen, Kleidchen, Röckchen, Windelhosen, Stöcker, Handschuhe all. Art, Brochen, Portemonnaies, Manchettenknöpfe, Nuster, Einschiebknöpfe, Kragen, Manchetten, Cravatten, Nadeln, Hemden, Unterhosen, Unterröcke, Socken, Strümpfe und Schuhe etc. etc.

alles in reicher Auswahl und bester Qualität geneigter Abnahme höflichst

Herm. Brintzinger

in der hintern Gasse.

Mache noch besonders höflichst auf meinen Ausverkauf aufmerksam.

Nagold.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

bringe ich mein neu sortiertes Lager in Korbwaren aller Art in empfehlende Erinnerung.

Blumentische, Fikusständer und Puppenwagen sind in großer Auswahl zu billigsten Preisen vorrätig und laden zum Besuch höflichst ein
Chr. Raaf beim „Sirsch“.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh

sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 Stk. in Nagold: bei Herrn Friedr. Schmid; in Wildberg: Ad. Franer; | in Oberjettingen: J. N. Kittinger.

Nagold.

Auf bevorstehende

Weihnachten

empfehle ich:

alle Schulutensilien, Schreib- und Zeichenmaterialien, ferner Farbenschachteln von 10 Pfg. bis zu 2 Mk., Federkasten und Federrohre, Schreibzeuge, Portemonnaies, Lampenschirme, Schreibalbum, Photographierahmen, Photographieständer, Schreibmappen, Photographicalbum Gesangbücher, u. s. w. u. s. w.

in prachtvoller Auswahl bei billigsten Preisen.

Fr. Strähle, Buchbinder,

Calwerstrasse.

NB. Ich erlaube mir, auf meine selbstgebundenen Gesangbücher noch besonders aufmerksam zu machen, da dieselben weit besser sind als die allgemein feilgebotene Fabrikware.

HOLZ

-Pflaster, Asphalt-Beläge, Dach-Pappen, Abort-Röhren, Isolirplatten, Holzcement, Closets mit und ohne Wasserspülung.

J. A. Braun, früher Braun & Volz, Stuttgart.



Nagold.
Schirmständer, Rauchtische,
Garderobenhalter,
Stageren,
Photographie- u. Bilder-
Rahmen
empfehlen **Jakob Luz.**

Nagold.
Die zur
**Weihnachts-
Bäckerei**
nötigen Artikel empfiehlt in frischer
Ware billigt
Friedrich Schmid.

Nagold.
**Mein Lager in
Korb-Waren**
ist bestens sortiert und empfehle solche
zu den billigsten Preisen.
Gottl. Ziesle.

Nagold.
Von meinem Möbellager
empfehle ich als hübsche Weihnachts-
Geschenke schöne
**Consol-, Sopha- u.
Weiler-Spiegel,
Amerikaner-Sessel,
jede Art anderer Sessel,
Contor- & Klavierstühle,
Schirm-, Bücher- u.
Noten-Ständer,
schöne Arbeitstische**
u. s. w.
2 Hundertische u. 2 dto. Sessel
bereits noch neu, verkauft im Auftrag
billig **Fr. Lutz.**

Wer hustet nehme die rühmlichst
bewährten und stets
zuverlässigen
**KAISER'S
Brust-Caramellen**

(wohl-schmeckende Bonbons)
helfen sicher bei Husten, Heiserkeit,
Brust-Katarrh und Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als einzig
bestes und billigstes anerkannt.
In Pat. u. 25-jährig bei:
**Fr. Schmid in Nagold, W. Wiedmann
in Unterjettingen, J. Spieß in Wül-
hausen, J. G. Gutkunst in Halterbach.**



Richters Anker-Steinbaukasten
sehen noch wie vor
unverändert da; sie
sind das belieb-
teste Weihnachtsgeschenk für Kinder
über drei Jahre.
Sie sind billig, weil
sie viele Jahre hal-
ten und stets er-
gänzt und vergrößert
werden können.
Wer dieses hervorragende aller Spiel-
und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
verlange von der unterzeichneten Firma
die neue, reich illustrierte Preisliste, die
kostenlos verhandelt wird. Kinderwertiger
Nachholungen wegen achte man beim
Einkauf stets auf die obersichende Fabrik-
marke. Die echten Kästen sind zum Preise
von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig
in allen feineren Spielwaren-Geschäften
des In- und Auslandes.
Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu
hüpfen, Et des Columbus, Blühableiter,
Jornbrecher, Grillschinder usw., Preis
50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Co., Badoltsbad, Thür.

Nagold.
Karl Bertsch, Flaschner,
empfiehlt in reicher Auswahl
**lackierte, blanke und emaillierte
Blechwaren,**
Bettflaschen & Kohlenbügeleisen,
messingene und eiserne Pfannen,
Kinderspielwaren
Kaffeetretter. für Puppenküchen. Vogelkäfig.

Dr. med. W. Zimmermann,
bisher I. Assistent der Senaer Universitäts-Augenklinik,
hat sich
**in Stuttgart als Augenarzt
niedergelassen.**
Wohnung: Olgastraße 87 (früher Altiengarten),
Sprechstunden 10—1 u. 3—5 Uhr. An Sonn- u. Festtagen von 10—12 Uhr.

**Der herrlichste Schmuck für den Weihnachtsbaum
ist das
automatische Christbaum-Glockenspiel.**
Reizendes Decorationsstück. Neu! Neu! Gesehlich geschätzt.
Das Glockenspiel ist auf der Spitze des Weihnachtsbaumes anzubringen und
setzt sich allein, wenn die Kerzen angezündet werden, in drehende Bewegung.
Hiebei schlagen die Klöppel an die Glocken und es entsteht ein
feierliches, herrliches, harmonisches Geläute.
Ich versende das Glockenspiel frei für M. 2.40 (Nachnahme 30 Pfg. mehr).
Paketporto und Verpackung berechne ich nicht.
A. Kruschke, Berlin SW., Kommandantenstr. 18.

**Stein-Kunstabildnerei, Glas-Schleiferei,
Schrift-Gravier-Anstalt A. Wolf, Greiz i. B.**
Von einfacher bis künstlerischer Ausführung empfehle:
Firmenschilder, Briefbeschwerer, Glasgrabplatten und Denkmäler,
geschliffene Fensterscheiben in den gediegensten Mustern für Salons
etc. — Verarbeitung von Marmor, Spinit, Alabaster, echt schwarz u.
Krystall-Glas.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal,
morgens und abends.
Gratis-Beigabe:
Illustriertes Sonntagsblatt,
redigiert von Rudolf Eicho.
Volks-Zeitung.
Organ für Jedermann aus dem Volke.
Reicher Inhalt u. schnelle,
zuverlässige Mitteilung aller
politischen, kommunalen u. lokalen
Ereignisse.
Scharfe und treffende
Belichtung aller Tagesfragen.
Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung.
Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.
Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.
Im Feuilleton der „Volks-Zeitung“ gelangen im nächsten Quartal zwei
größere Romane, einer von Alex. v. Caselli und ein anderer von Mathilde Serax
zur Veröffentlichung. Das „Illustrierte Sonntagsblatt“ bringt einen Roman von
Walter Grosse, „Liebesopfer“, dazu Novellen von Reinhold Ortman, G. Birkenfeld,
H. Gartenstein u. A. mehr.
Expedition der „Volks-Zeitung“,
Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Wer hustet oder heiser ist, benütze
meine
**Malz-Extract-Bonbon,
Spitzwegerich-Bonbon,
Eibisch-Honig-Bonbon,**
die ich stets frisch, offen und in Päck-
chen, empfehle.
Nagold. **H. Lang.**

„ASTOR“
Krautfutter ersten Ranges für Pferde,
Ochsen und Kühe, desgl. Mastfutter für
Schweine und Geflügel.
Gutachten, Atteste zc. von deutschen
Autoritäten stehen zur Verfügung.
Kraker & Co.,
deutsch-englische Futtermehl-Gesellschaft,
Frankfurt a. M.
Niederlage in Nagold bei
H. Schmid, Apotheker.

Nagold.
Angenehm überrascht
ist Jedes, auf dem Weihnachtstisch
Blatt- oder blühende
Pflanzen,
oder eine geschmackvoll
arrangierte
Jardinière
zu finden.
Solche empf. in reicher Auswahl
zu bekannt billigen Preisen
Fr. Schuster,
Kunst- und Handelsgärtner.

Soeben erschienen in 3. Auflage!
Kriegserinnerungen
eines Feldzugs-Freiwilligen aus den
Jahren 1870/71 von **Karl Zeitz.**
Sittige Jubelausgabe.
— Preis elegant geb. 7 Mark. —
Als Volksbuch über den 70er Feldzug steht
„Zeit“ unerreicht da.
Zu beziehen durch die
G. W. Jaiser'sche Buchh., Nagold.

Nagold.
Unterzeichneter verkauft seinen Anteil
Wohnhaus
mit neu eingerichteter Werk-
stätte u. Laden u. 20 q Mtr.
Garten beim Haus u. kann
jeden Tag ein Kauf mit mir
abgeschlossen werden.
Karl Finkenbeiner.
Gute gebrauchte, zöllige
Wasserleitungsröhren
gibt ab der Obige.

**Gänse- & Entenfedern
zu verkaufen.**
Circa 25 Pfund sehr schöne neue
Gänsefedern mit Flaum, ebenso etwas
Entenfedern hat zu verkaufen
Julius Bucher,
Bahnhofswirt, Gutingen.

Denkbar billig, direkte Bezugsquelle
für solide, tadellose Schuss-
waffen aller Art. Man verlange, unter
Angabe dieser Zeitung, reich illustrierte Ka-
taloge mit feinst. Referenzen, gratis und
franko aus der Gewehrfabrik von
H. Burgsmüller,
Arensien (Hanz).



Nagold.
Deckelgläser und -Krüge
 in 1/4 und 1/2 Liter,
 sowie vorzügliche Qualitäten
Cigarren
 in 25, 50 und 100 Stück Packung,
 empfiehlt bei billigsten Preisen
Hermann K. odol.

Nagold.
Kommenden Samstag
Metzelsuppe.

bei gutem Stoff,
 im
 „goldenen Adler“
 wozu höflichst einladet
A. Stockinger.

Nagold.
 Nächsten
Samstag und Sonntag
 und über die
 Weihnachts-Feiertage
 schenkt feines
Doppel-Bier
 aus
Harr z. „Traube“
Stahl z. „d. Kaiser“.

Mödingen, O. A. Herrenberg.
 Ueber die
 Weihnachts-Feiertage
 schenkt feines
Doppelbier
 aus
Hermann Müller
 zur „Linde“.

Der Verlust meiner Futtermittel
 durch Brandunglied veranlaßt mich,
 mein Jungvieh, und zwar
4 Kinder, 
 1 bis 1 1/2-jährig,
2 Farren, 
 Gelbscheden,
 5 und 12 Monat alt,
 am **Thomasfeiertag** den 21. d. M.,
 vormittags 11 Uhr,
 in meinem Hofe zu versteigern.
Hugo Rau, Calw.

Emmingen.
 Am Freitag den 27. Dezember
 (Johannisfeiertag)
 setze ich eine 7 Jahre alte trachtige
Braun-
Zohlen-
Stute
 dem Verkauf aus. Einem Tausch gegen
 eine andere wäre ich ebenfalls nicht
 abgeneigt.
Christian Renz.

Apotheker Ernst Raettig's
„Dentila“
 zubereitetes Mittel gegen
„Zahnschmerz.“
 Macht zu haben per St. 50 Pf.
 In Nagold bei Apoth. G. Schmid.

Als passende Weihnachts-Geschenke.

Nur gute u. kunstreiche Arbeit!



Wilh. Gutekunst,
 Drehermeister, Nagold
 empfiehlt sein Lager in sämtlichen
Dreher-Artikeln
 bei billigsten Preisen.

Nur gute u. kunstreiche Arbeit!

Das goldene Zeitalter der Zukunft.
 Erzählung aus den Jahren 2000—2000.
 Von
Hermann Faulhaber.
 Mit 24 Bildern (in feinstem Autotypendruck) von Oscar Herrfurth und
 einer prachtvollen Orig.-Komposition von Rich. Lauff als Musikbeilage.
 Preis in elegantem Leinwandband Mk. 6.—, broschiert Mk. 5.—.
 736 Seiten 8°, stark.

Der beste Roman ist nicht anregender als dieses neueste Buch
 des bekannten Verfassers.

Zum erstenmal führt uns diese Erzählung in jene letzten Abendstunden der
 Weltgeschichte; — die Mitternacht der Welt bricht herein und die gewaltigste
 Katastrophe der Geschichte vollzieht sich vor unseren Augen. Dann ist die Zeit
 erfüllt und jene goldene Zeit bricht an, wie herrliche Erfüllung des innersten
 Sehnsens der Menschheit seit Jahrtausenden.

Diese grossartigen Zeiterscheinungen werden uns vorgeführt
 in dem farbenprächtigen Bilde einer äusserst spannend und an-
 regend fortschreitenden Erzählung voll ergreifender Szenen mit
 meisterhaft gegebener Entwicklung der psychologisch fein ge-
 zeichneten Charaktere.

Es sind nicht träumerische Voraussetzungen in der wohl überlebten Bellamy'schen
 Manier, sondern geschichts-philosophische und religions-philosophische Ge-
 danken von tief wissenschaftlicher Bedeutung.

Es ist ein Buch, das in wohlthuernder Weise über allem politisch Trennen-
 den und konfessionell Krankenden steht, in der That ein erlösendes Wort im
 Widerstreit der sozialen Gegensätze.

Die Conception des Werkes in seinen sechs Bänden mit je zehn Kapiteln gleicht
 einem hochdramatischen Meisterwerk mit prächtigen Auftritten und Szenen, wie z. B.:
 das sinnige, liebliche Bild: „Ada und Henri“ I. Buch, Kapitel 5;
 das humorvolle Genrestück: „Ein Kleeblatt in der Weinstube“ II. Buch, Kapitel 1;
 ein Meisterstück dramatischen Dialogs: „Flammende Herzen“ III. Buch, Kapitel 10;
 das tiefste, stimmungsvolle Bild: „In Höhlen und Klüften“ IV. Buch, Kapitel 6
 etc. etc.

Das Buch ist im Verlag der Buchhandlung für Innere Mission in Schw. Hall
 erschienen, kann aber auch durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Noch nicht dagewesen!
40 der prächtigsten
Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt
für nur 2 Mk. 40 Pfg.

1. Ein prachtvolles Album, enth. 32 Ansichten der schönsten Punkte der Erde.
 - 2.—5. Vier der schönsten int. Gesellschaftsspiele, alle verschieden.
 6. u. 7. Zwei große starke Heft mit den schönsten Hölz- u. Stic-Vorlagen.
 8. Ein wunderschönes Zeichenbuch.
 - 9.—11. Drei Gesichtsmasken zum Lollachen für die Winterfestlichkeiten.
 12. Neues Verwandlungs-Bilderbuch, das Schönste für Kinder.
 13. u. 14. Zwei reichhaltige illustrierte Märchenbücher, enth. die besten Märchen.
 15. u. 16. Zwei schöne Bilderbücher.
 17. Ein Album, enth. reizende Märchen-Abziehbilder.
 18. Ein herrlicher Engel für den Weihnachtsbaum.
 19. Ein prächtiger Hampelmann, 1/2 Meter groß.
 20. u. 21. Bellasini's Zauberkabinet und Bosto, der Zauberkünster, einfach großartig, unentbehrlich für frohe Stunden.
 22. Briefsteller für Liebende, hochwichtig.
 23. Schnell-Photograph, sehr überraschend.
 24. Das große Einmaleins.
 25. Für junge und alte Ehelente.
 - 26.—29. Ein schöner Buchkalender, ein Wandkalender, ein Abreißkalender, ein Portemonnaie-Kalender.
 30. Ein entzückend schönes Spiel Kinderpietäten.
 - 31.—40. Zehn wunderschöne Gratulationskarten. Sämtliche vorstehende 40 Gegenstände liefern bei Einsendung von 2 Mk. 40 Pfg. franko nach allen Orten. Nachnahme kostet 30 Pfg. mehr.
- Albert Kruschke, Berlin SW., Kommandantenstraße 18.**

Nagold.
 Ueber die Weihnachtsfeiertage em-
 pfehle ich den geehrt. Wirten u. Privaten
Champagnerlimonade
 vorzüglichster Qualität.
 Klais z. „Engel.“

Nagold.

Christ. Luz
 Hutmacher
 Billige Preise. Grosse Auswahl.
 empfiehlt sein Lager in allen Sorten
Seiden- und
Filz-Hüten
 für Herren und Knaben.

Kein Hustenmittel
 übertrifft **Dr. Lindenmeyer's**
Salus-Bonbons. Erhältlich in
 Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in
 Schachteln à 1 Mk. bei:
Conditior H. Lang.

Musik-Instrumente!
 Wer! sich eine gute u. preiswerte
 Ziehharmonika od. sonstiges
 Musikinstrument
 anzuschaffen ge-
 denkt, verfäume
 nicht sich d. neueste
 illustrierte Preis-
 liste gratis und
 franko von der
Ersten Württembergischen
Ziehharmonika-Fabrik von
L. Jakob, Stuttgart
 Hauptstättstr. 32a. Kommen zu lassen.
Letzte Neuheit!
Blasacordeon
 Deutsches Reichspatent No. 83834
 mit unzerbrechlichen Stimmen, sehr
 geeignet als Soloinstrument, für Je-
 dermann sehr leicht erlernbar. Preis
 incl. Schule Mk. 6.—, nur echt mit
 meiner Firma. — Reparaturwerkstätte
 für sämtliche Instrumente.

Künstliche Zähne
 und Gebisse in bester Ausführung.
 Mäßige Preise. Zahnoperationen,
 Plombieren, Reinigen zc. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Vorrätig sind:
Schwaben-Kalender 1896.
 Mit dem Porträt „Fürst Bismarck's“
 im 80. Lebensjahre.
Preis 25 Pfennig.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.



Nagold.

Liederkranz. Weihnachts-Feier

am Donnerstag d. 26. Dez.
(Stefansfeiertag)
Anfang präzis 7 Uhr,
im Vereinslokal
(Knodel'schen Saale).

Hierzu werden die aktiven und Ehrenmitglieder mit Familie freundlichst eingeladen.
Mit der Feier ist eine allgemeine Lotterie verbunden, zu welcher Lose à 20 S. am Festabend im Vereinslokale zu haben sind. Ebenso findet die Auslosung mehrerer Aktien statt.
Hies. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, Fremde können eingeführt werden.
Der Ausschuss.

Obhausen.

Einladung.

Alle im Jahre 1855 Geborenen und deren Freunde werden auf den 26. d. Mts., (Stefanstag) abends 7 Uhr, zu einer gesellschaftlichen Unterhaltung in das Gasthaus z. „Krone“ freundlichst eingeladen, auch auswärtige Freunde sind herzlich willkommen.
Mehrere Vierziger.

Nagold.

Sardellenleber- Wurst

empfehlen
Karl Klumpp.

Nagold.

Vorzügliche Cigarren

in beliebiger Packung und Preislage
empfehlen billigst

Carl Rapp.

Nagold.

Zwei schöne neue Schuhfarren

hat zu verkaufen
Albert Finkenbäiner,
gepr. Schuhmacher.

Wildberg.

Bei Unterzeichnetem sind 2300 Mk. Pflechtgeld

gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen,
auf 1 oder 2 Posten.
J. Pfost, Glaser.

Nagold.

Von einem nächster Tage eintreffen- den Waggon Ia. Rußkohlen

kann ich noch beliebig abgeben und
bitte bei Bedarf um sofortige Bestellung.
Carl Rapp.

Lösungen und Lehrtexte

für das Jahr 1896
sind zu haben, per Stück 50 S., bei
G. W. Zaiser.

Cours-Zettel vom 17. Dez. 1895.
20-Frankenstücke ganze 16.19
Engl. Sovereigns 20.96
Dollars in Gold 4.16

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Um den Vereinsmitgliedern Gelegenheit zum reellen Einkauf von seidfreien Klee samen mit hochprozentiger Keimfähigkeit zu geben, werden diejenigen Kaufleute resp. Verkäufer von Klee samen des Bezirks Nagold, welche ihren Samen einer Untersuchung in Hohenheim unterwerfen lassen, aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten bis längstens 15. Januar n. J. zu melden.
Die der Untersuchung ihres Samens sich unterwerfenden Firmen werden in der Folge in den beiden Bezirksblättern veröffentlicht werden.
Altensteig, den 20. Dezbr. 1895. Vorstand Schill.

Nagold.

Carl Hölzle, Sattler und Tapezier,

empfehlen sein großes Lager in

Polstermöbeln, Reise-Effekten, Amerikaner, Puffs, pat. Fauteuil mit Einrichtung, Divan mit und ohne Kameltaschen, Woll-Matrasen, Kindersessel, Kidlederschürzchen, Nähkissen, Turngürtel, Portemonnaies, Hosenträger, Schürzen, Puppenwagen, Rehfellvorlagen, Cocos u. Velour-Matten etc.



Galerien
Rosetten
Kouleaux
Decorationen
Zuggardinen
Portièren
etc. etc.

Einige gut erhaltene gebrauchte Sopha habe billig abzugeben. Ebenso halte ich mich zur Uebernahme aller in meinem Gewerbe vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen, indem ich



solche u. billige Ausführung zusichere.

Carl Rapp in Nagold

empfehlen sein Lager in:

- Kleiderstoffen
- Bettzeugen
- Schurzzeugen
- weißen und farbigen Taschentüchern
- Hemdenstoffen
- weißen und farbigen Hemden
- Normalhemden & Jacken
- Vorhemden
- Unterhosen
- schwarzen und farbigen Schürzen
- weißen und farbigen Taschentüchern
- Strümpfen u. Socken
- Handschuhen
- Besatzartikeln
- Kragen, Manschetten, Cravatten
- Hosenträgern.

Billigst gestellte Preise!

Willkommenes Weihnachtsgeschenk.

Gegründet 1825. = Kölnisches Wasser = Gegründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch staatlich geprüft und von ärztlichen Autoritäten bei Augenleiden und geschwächten Gliedern als unübertroffen empfohlen. Flacons à 35, 60 und 90 Pfg. Alleinverkauf für Nagold bei Hch. Gauss.

Korff's-Kaiser-Oel

Hauptniederlage bei
A. Mayer, Stuttgart, Marktplatz 6

unexplodierbar

Anerkannt bestes und sicherstes Petroleum.
Näheres durch Prospekte und Atteste.

NB. Da mit dem Namen „Kaiser-Oel“ häufig Missbrauch getrieben wird, indem andere Petroleumsorten unter dem Namen „Kaiser-Oel“ verkauft werden, so verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich „Korff's Kaiser-Oel“.

In Nagold echt zu beziehen durch Ernst Lutz; in Wildberg durch Ad. Frauer.

Nagold.

M. & V.-V.

Die diesjähr. Christbaumfeier mit Gabenverlosung findet am 27. Dez. (Johannisfeiertag) abends 6 Uhr, bei Ernst Knodel zum „Rössle“ unter gütiger Mitwirkung des Militärängerkranzes statt, wozu sämtliche aktiven und passiven Mitglieder ergebenst eingeladen werden. Jedes Mitglied erhält beim Eintritt neben der eigenen Karte eine Freikarte gratis, dagegen wird für jede weitere Person und Karte ein Entree von 50 S. erhoben.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der Ausschuss.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehlen in billigster Preislage:
Eier-Cognac,
Orangen-Punsch-Essenz,
Rum, Arac-Cognac,
sowie verschiedene Sorten
feine & gewöhnl. Liqueure.
Sch. Gauß, Cond., Nagold.

Nagold.

Gotth. Weber, Messerschmied beim Rathaus, empfehlen seine gut fortierten

Messer-Waren

aller Art.
Das Schleifen u. Reparieren
von Taschen-, Rasier-, Wiege- und
Futterschneid-Messern wird schnell
und billig ausgeführt.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garnmit neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt vorzügliche Bettfedern.

Wir herstellen selbst, gegen Nachn. (Jedes beliebige
Quantum) gute neue Bettfedern per Pfd.
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: echt hiesische Ganzdaunen
(sehr stützfähig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
Verpackung zum Kopfenpreis. — Bei Bestellungen von
mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes
bestmöglich zurückzunehmen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Fruchtpreise:

Altensteig, 18. Dezbr. 1895.

Neuer Dinkel	6 60	6 34	6 20
Haber	7 —	6 20	6 —
Gerste	—	8 —	—
Roggen	8 50	8 23	8 —
Weißkorn	—	7 —	—
Bohnen	6 60	6 57	6 50

Calw, 11. Dez. 1895.

Neuer Kernen	8 60	8 53	8 50
Neuer Dinkel	6 50	6 22	6 —
Neuer Haber	6 20	6 —	5 80

Gv. Gottesdienste in Nagold.
Sonntag 22. Dez. 10 Uhr Predigt
(Chr. 12, 12—15), nachher Beicht.
2 Uhr Christenl. (Söhne jung. Abt.)
Mittwoch, Christfest 10 Uhr Predigt
(Röm. 8, 28—32); Abendmahl. 2 Uhr
Predigt. Donnerstag 26. Dez. 10 Uhr
Predigt. Freitag 27. Dez. 10 Uhr
Predigt.

Gestorben:

Den 19. Dez. Katharine Schmidt,
Witwe von Eßringen, 56 Jahr alt.
Beerd. den 21. Dez., nachm. 1 Uhr.
Trauerhaus Epital.